

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 9

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dästeler Schreier
Und höre zum guten Rest,
Dass von dem Czaar die Schweiz auch
Geladen zum Krönungsfest.

Ob'schon ich zwar selbst nicht gehe
— Aus Gründen privater Natur —
So bin ich für eine Vertretung,
Sei's durch eine Abordnung nur.

Man könnte dadurch beweisen
Den Fürsten allen zugleich,
Dass wir in der Schweiz nicht kennen
Die Furcht vor dem — Himmelreich.



Im Kanton Bern macht sich seit einiger Zeit eine merkwürdig sympathische Stimmung für den russischen Kaiser geltend und sollte sogar bereits vereinzelte Wünsche, mit Russland verschmolzen zu werden, in verschiedenen Wirtschaften zu hören sein.

Eine genaue Untersuchung hat zur Evidenz ergeben, dass diese Sympathiesteigerung eingetreten ist, seit die Nachricht anher kam, dass der russische Kaiser 400,000 Schnapsgläser auf sein Krönungsfest bestellt habe.

Der stolze Thurgauer.

Kann es wohl 'was Schön'res geben,
Als im lust'gen Thurgau leben!
Mühselbstigem Gesindel
Sackt man allzgleich den Bündel —
An der Magd, an der Frau, an der
Grenz' vorbei,
Alldeutschland, dein er wieder sei!

Sind galant wir heut' mit Nonnen,
Haben morgen uns besonnen,
Dass das Betteln nicht gesetzlich
Und von Fremden gar entsetzlich.
Am Gefühl, an Vernunft, am Recht
vorbei,
Raus mit den Nonnen, eins, zwei, drei!

Ja, für die Schweizergrenz' sind wir wachbar;
Und doch für Deutschland ein prächtiger Nachbar:
Seinen Nonnen nur wenig Gleichung,
Doch seiner Polizei Handreichung!

Die Bürcher Althengemeindräthe an den Volksbund in Luzern.

Von ferne seid herzlich begrüßet! (In der Nähe hätten wir uns vielleicht etwas besonnen, da ihr als Arbeiter und Handwerker zuweilen bedenkliche Hände habt.) Ihr habt uns aus dem Herzen gesprochen mit eurer Devise: Wahrheit (die man ja, wenn's zweitmöglich ist, verschweigen kann), (Selbst) Gerechtigkeit und Freiheit (die Andern nach seiner Pfeife tanzen zu lassen)! Auch wir bekämpfen alle Zentralisationsbestrebungen; wir sind Zentrum und wollen uns keinen Planeten abspenstig machen lassen; auch wir hassen Partei-politik, sofern sie unserm Ansehen Eintrag thun würde; auch wir ziehen unsere eigenmächtige Bürokratie der allmächtigen vor. Also Arm in Arm mit euch.

Was scheert uns ein kräftiger Einheitsverband!
Lass wandern, wem's nicht gefällt im Land.
Und sind wir auch nur die Gnomen —
Bleiben wir doch Autonomen.

Begründung.

A.: Warum ist wohl der Kanton Uri bi de Retruteprüfung der legt?
B.: Weil, denk, dert e öhl z'viel Uriner sy.

Aus der Sprachkunde.

Lehrer. Dir heit also dem Beispiel könne entnah, dass oft es einzigs Zeiche en Begriff in's Gegetheil ha umcheere Chönnit der mer vielleicht e so zweu Wörter nenne?

Schüler. Schenk und Schrent!

Verfassungliches.

Köbi Üss Verfassung het nüt als Löcher!

Knedi. Drum mag ebe All's dure.

Kantonsrath Heichel. Du, Frau, heute ist Abstimmung im Rath, ob die amtliche Inventarisation soll eingeführt werden oder nicht. Was soll ich thun? Ich stimme dafür.

Frau Lisabeth. Nein, Du stimmst dagegen!

Kantonsrath Heichel. Warum, Schätz?

Frau Lisabeth. Ich würde mich schämen, wenn ich das Inventar nicht selbst machen könnte. Stirb Du nur erst, es wird sich dann wohl machen.



Nägel. Gälled au, Chueri, 's ist doch schüssli!

Chueri. Was au, was au?

Nägel. De Quai seigi versunk, de neu Quai, Stübis und Rübis gege dr Heizgegab abe.

Chueri. Nüd e so g'sährli, Nägel; hammer wieder fide!

Nägel. Isches wahrl! So, wie so au?

Chueri. Mr ihued eisach de Bode lupfe und denn ischt d'Sach wieder i dr Ornig.

Nägel. Prezis, a das hani nüd emoled denkt.

Wandlungen.

Ehrlich. Und wie bist Du mit der Expertise vo dene Sachkundige z'friede?

Ehrsam. Um d'Sach selber hei si sich halt nit viel bekümmaret, hingegen um e Sach, drum sage ne jetzt nume Sachkundig.

Briefkasten der Redaktion.



Leo. Dumme Leute haben immer am meisten Charakter; sie werden wütend, sobald man ihnen einen Schritt über das Brett hinaus, das sie treten, zumutet und glauben Wunder was zu sein, wenn sie die Gelegenheit haben, zu erklären: Ein Maul-thier sei keine Locomotive. — Pegasus. In der That ganz allerliebst Verle; leider mangelt uns der Raum zu deren Produktion. — H. J. F. Unser "Amtsblatt" ist das Organ der neuen Orthographie und an das muss man doch glauben. In der Nummer vom 27. Februar sucht die Kreispostdirektion "einen Briefkastenlehrer". Welchem Pädagogen wird bei Gründung solcher neuen Einnahmsquellen nicht das Herz in Dank aufgehen? — O. V. "Du hast einen viel zu geschmeidigen Rücken, mein Freund, um die Menschheit zu beglücken! Die Zeit will Männer, die sich erheben, nicht solche, die sich mit Anstand bilden!" — F. E. I. L. Das Er-rathen ist ein glücklicher Zufall zu nennen. — Nemo. Wir müssen dankbarst ablehnen. — E. Z. i. Z. Nicht ohne tiefen Schmerz haben wir die Morphium-Bemerkung in dem destruktiven "Konstrukteur" gelesen. Wenn uns nun nicht ein Arzt versichert, dass dieser Gruß lediglich der charakteristische Ausdruck des Delirium sequens sei, so würden wir in unserer Wuth dem Hrn. Redaktor einen dreilittrigen Ganzen vorneipen. — Z. Z. i. D. Soll besorgt werden, wenn auch ungern. — Jobs. Besten Dank. — Dr. Eisenbart in Zug. Hätte Richard Wagner eine Abnung von ihrer Verehrung gehabt, wäre jedenfalls die beabsichtigte Kamele-Symphonie geschrieben worden. — S. i. Mars. Der Kalender ist dieses Jahr nicht erschienen. — H. i. St. G. Solche Subjekte finden Sie überall. Todtschwanger und Verachten ist das einzige Mittel. — Spatz. Warum so schweigsam? — M. N. In anderer Form verwendbar. — J. B. i. D. Eine sehr gemütliche und inhaltreiche Sitzung. — Kerl. Demokrit sagt: "Fürcht war die Mutter der Religion; der erste Donnerschlag, der zündete, oder ein lebendiges Wesen todte hinschleuderte, war der erste Strahl der Gottheit, der auch das Opferfeuer entzündete auf den Altären." — A. D. i. J. Wir würden diesen Gruß selbst bringen, wenn der erste Zug nicht zu früh abginge. — Kohl. Der Name ist jedenfalls richtig. — Verschlie denen: Anonymes wird nicht aufgenommen.